

BVMedNews № 48/09

7. Dezember 2009; Empfänger: 7.900

Grundlagenseminar zur GKV

Berlin. Der Markt der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) hat für viele Medizinproduktehersteller und -vertreiber eine große Bedeutung. Um die Kostenerstattung für ein Produkt in der GKV zu erreichen, ist es notwendig, die Strukturen innerhalb des Systems zu verstehen. Das **Med-Inform-Grundlagenseminar zur GKV** am 19. Januar 2010 in Berlin vermittelt deshalb in kompakter Form einen Überblick des deutschen Gesundheitswesens, der Sozialversicherungssysteme und deren strukturellen Aufbau. Programm und Anmeldung unter: www.bvmed.de (Veranstaltungen).

GKV-Spitzenverband legt Positionspapier vor

Berlin. Der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) hat seine zentralen Positionen und Leitlinien für die politische Arbeit des Spitzenverbandes in den kommenden Jahren festgelegt. Die drei wichtigsten Säulen der GKV sind „Solidarität, Sachleistung und Selbstverwaltung“. Diese sicherten die wirtschaftliche Versorgung von 70 Millionen Menschen und seien die Basis für die Weiterentwicklung der GKV, betonten **Volker Hansen** und **Willi Budde**, die alternierenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates des Verbandes. Mehr: www.gkv-spitzenverband.de (Presse).

Neues Fachmagazin ab 2010

Berlin. Der Antares-Verlag gibt 2010 sechs Ausgaben des Magazins „Kostenträger Entscheiderbrief“ heraus. Zielgruppe sind Vorstände, Bereichs- und Referatsleiter in gesetzlichen und privaten Krankenkassen sowie G-BA-Mitglieder. Die Auflage beträgt 1.000 Stück. Die Themen umfassen betriebswirtschaftliches Management, Versorgungsmanagement und neue Verfahren bzw. Produkte in den Bereichen Medizintechnik, Pharma und Leistungserbringung. Mehr unter: www.medizin-edv.de.

Jahresbilanz der PKV

Berlin. Aus dem Jahresergebnis des Verbandes der privaten Krankenversicherung (PKV) geht hervor, dass Ende 2008 bundesweit 8,64 Millionen Menschen privat krankenversichert waren. Die Zahl der privaten Zusatzversicherungen stieg zeitgleich auf 20,98 Millionen an.

Kassenwettbewerb: MedTech-Industrie als Mitgestalter

Düsseldorf/Berlin. Unter der neuen Bundesregierung wird der Wettbewerb um Leistungen und Qualität, also um die Gunst der Patienten, gestärkt werden – zu Lasten der zuletzt einseitigen Stärkung der Krankenkassenmacht. Das war das Fazit der **Med-Inform-Konferenz „Die Zukunft der GKV unter der neuen Koalition – Kommt jetzt mehr Wettbewerb?“** am 2. Dezember 2009 in Düsseldorf.

Von den Experten wurde insbesondere positiv bewertet, dass der Koalitionsvertrag festlegt, dass Krankenkassen künftig auch voll dem Wettbewerbsrecht unterliegen. Durch die neue Bundesregierung werden die Krankenkassen einen Teil der Beitragsautonomie zurückerhalten. Weiterhin wird es mehr

Kassenwettbewerb bei Vertragsgestaltungen sowie größere Wahlmöglichkeiten und Eigenverantwortung der Versicherten geben, beispielsweise durch Festzuschüsse und Mehrkostenmodelle.

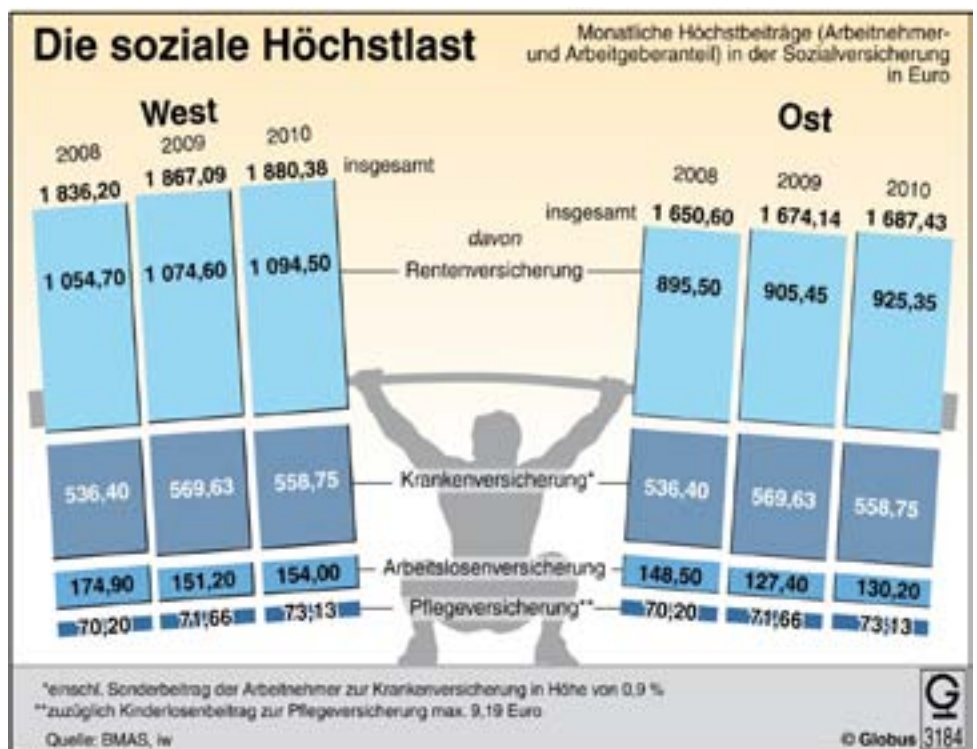
Krankenkassen müssten den Wettbewerb annehmen und sich strategisch positionieren oder fusionieren, sagte **Prof. Dr. Jörg Saatkamp** von der Hochschule Rosenheim. Aus Sicht der Unternehmen der Medizintechnologie formulierte BVMed-Geschäftsführer und Vorstandsmitglied **Joachim M. Schmitt** fünf Forderungen, darunter ein innovationsfreundliches Umfeld, mehr wettbewerbliche Elemente und mehr Deregulierung. Weitere Infos unter: www.bvmed.de (Presse).

DKI-Studie: Innovationstransfer verbessern!

Berlin. Der Innovationstransfer von Medizintechnologien in die stationäre Versorgung muss verbessert werden. Das fordert eine neue Studie des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) im Auftrag des BVMed zu "Anspruch und Realität von Budgetverhandlungen zur Umsetzung medizintechnischer Innovationen". Die Gutachter bemängeln darin vor allem die bürokratische Ausgestaltung der Innovationsklausel zu "Neuen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden" (NUB-Verfahren) sowie das intransparente und restriktive Vorgehen der Krankenkassen in den NUB-Budgetverhandlungen. Ablehnungen beziehen

sich demnach meist auf MDS/MDK-Gutachten, die jedoch nicht zugänglich gemacht werden.

"Obwohl der Zugang zu Innovationen im Krankenhausbereich nach dem Prinzip 'Erlaubnis mit Verbotsvorbehalt' keiner rechtlichen Beschränkung unterliegt, wird durch das restriktive und intransparente Vorgehen bei den Budgetverhandlungen eine faktische Blockade aufgebaut, die der Gesetzgeber so nicht beabsichtigt hat", kommentiert BVMed-Geschäftsführer und Vorstandsmitglied **Joachim M. Schmitt** die Ergebnisse der Studie. Mehr Infos zur Studie: www.bvmed.de (Presse).



Nach derzeitigem Stand werden die Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung in 2010 stabil bleiben.

Geplant ist jedoch, dass die Krankenkassen Zusatzbeiträge erheben werden.